

1.N. 177.080

Generalarzt

GEH. MED.-RAT PROF. DR. PAYR
DIREKTOR DER KGL. CHIRURG. KLINIK

Weißer Hirsch, Villa Dora,
XBRUNNEN, DEN 10. April 1918.
MOZARTSTR. 7.

Hochgeehrter Herr Holzer!

Jch danke Jhnen herzlich für Jhr sehr freundliches Schreiben vom 25. März. Jhre Mitteilungen haben mich in hohem Maße gefesselt und danke ich Jhnen ganz besonders auch für den Hinweis auf Girardi, dem ich nach Jhrem mir so freundlich gegebenen Rate gern schreiben werde. Es wundert mich gar nicht, daß mein Onkel Exz. v. Gättenberg sich auch an Sie gewandt hat. Das Schicksal Ferd. Sauters ist tatsächlich ein derartiges, daß es der Feder eines Poeten wert ist. Es war ein schöpferisch veranlagter Mensch durch und durch, dem es aber nicht gegönnt war, seine großen Geistesgaben in einer durch eine entsprechend befriedigende Stellung gesicherten Lebensbahn zur Geltung zu bringen. Einige seiner Gedichte sind von einer packenden Tiefe der Empfindung, seine Grabschrift beispielsweise, ebenso wie das wundervolle Gedicht "Dahin", das ich als eines seiner tiefst aus der Seele kommenden bezeichnen möchte.

Das nächste Heft der Zeitschrift "Der Wächter" werde ich mir zu verschaffen wissen, und habe ich mich selten im Leben so auf eine Lektüre gefreut, wie auf Jhr Stück "Das Ende vom Lied". Sehr dankbar wäre ich Jhnen, wenn Sie mich von dem Erscheinen Jhres Bühnenwerkes in Buchform verständigen wollten. Wenn Jhr Stück für das Burgtheater angenommen würde, so wäre das ein großer und wohlverdienter Erfolg, den ich Jhnen von Herzen wünsche. Jch komme im Mai d.J. wahrscheinlich in einer beruflichen Angelegenheit nach Wien. Vielleicht

trifft es ein glücklicher Zufall, daß wir uns persönlich kennen lernen.

Daß die Gedichte von F.S. von F.v.d.Traun herausgegeben wurden, wußte ich. Es war mehr ein lapsus calami, der da unterlief. Ich möchte Sie noch auf eine ganz kleine Schrift aufmerksam machen, die Sie wahrscheinlich nicht besitzen, die aber viel Wertvolles über das Privatleben F.S. enthält. Sie heißt: "Ueber Ferdinand Sauter, den Dichter und Sonderling". Erinnerungen und Aufzeichnungen von Friedrich Schlögl. Wien und Leipzig 1884. Verlag von Hugo Engel.

Darf ich Sie noch um eine große Gefälligkeit bitten? sie wäre, mich zu verständigen, bei welcher Buchhandlung ich die in einigen Monaten erscheinende Luxusausgabe der Gedichte Sauters bestellen kann. Ich würde auch jetzt den Betrag von 50-60 Kr. gern anlegen, wenn ich eines der so selten zu habenden Exemplare erhalten könnte. Vielleicht habe ich, wenn ich nach Wien komme, Glück und finde ein solches.

Mit nochmaligem Danke für Ihre große Liebenswürdigkeit, bin ich, sehr verehrter Herr Holzer,

mit den besten Empfehlungen

Jhr stets aufrichtigst ergebener

E. Mayr

